



Agrarpolitische Leitlinien der Bundesregierung

Dr. Rainer Gießübel
BMELV, Berlin

2

Inhalt

1. „Neue“ Herausforderungen
2. Nationale Agrarpolitik (Koalitionsvertrag vom 26.10.2009)
3. EU-Agrarpolitik

3

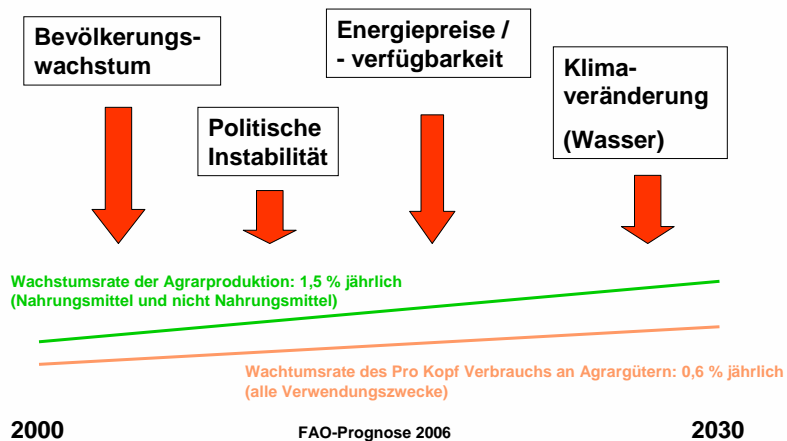
„Neue“ Herausforderungen

- **Welternährung** - Beitrag der EU
- **Globalisierung**
 - Wettbewerbsfähigkeit
 - Preisschwankungen
- **Bewältigung des Klimawandels**
 - Anpassung
 - Emissionsminderung
- **Ländliche Räume im Wandel**
 - Demographie
 - Landschaft
- **Biologische Vielfalt**

© bmelv.de

4

Globale Risiken



© bmelv.de

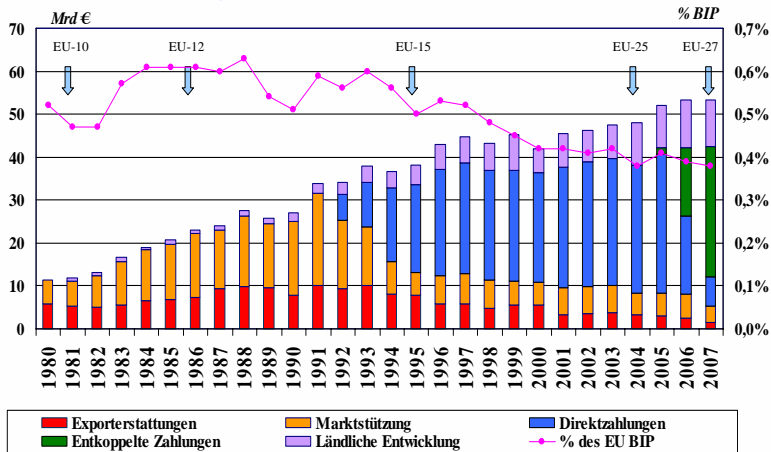
2. Nationale Agrarpolitik (Koalitionsvertrag vom 26.10.2009)

Wichtige agrarpolitische Punkte des Koalitionsvertrages

- Weiterentwicklung Landwirtschaftsgesetz mit dem Ziel einer flächendeckenden/nachhaltigen Landwirtschaft
- Initiative für international wirksame Nachhaltigkeitszertifizierung für Energie aus Biomasse und für die Nutzung als Lebens- und Futtermittel
- Partnerschaft zwischen Landwirtschaft und Umwelt-/Naturschutz stärken mit Vorrang des Vertragsnaturschutzes
- Maßnahmenkatalog zur Eindämmung des Verlusts landw. Flächen
- Förderung erneuerbarer Energien: EEG-Novelle zum 1.1.2012, Fortsetzung des Aktionsprogramm „Energie für morgen – Chance für ländl. Räume
- Fortführung Steuerermäßigung Agrardiesel
- Milchwirtschaft (2-jähriges Grünlandmilchprogramm 2010 und 2011, Erhöhung Bundeszuschuss zur LUV, Liquiditätsprogramm)

3. EU-Agrarpolitik (nach 2013)

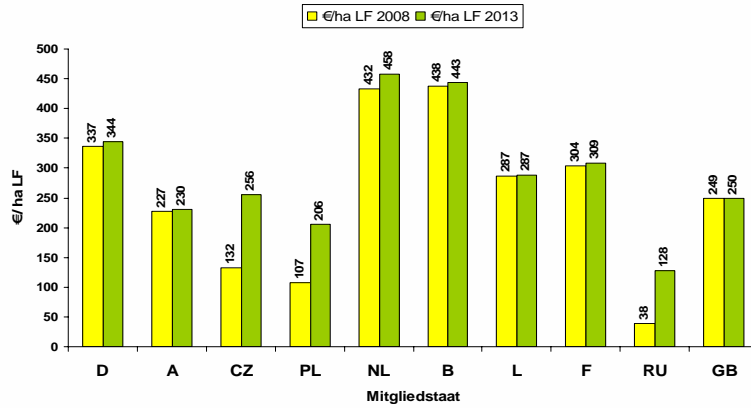
Entwicklung der GAP



Quelle: Europäische Kommission, 2009

Direktzahlungen in EU-Staaten

Hektarbeträge Direktzahlungen 2008 und 2013



Berechnet aus den Obergrenzen DZ nach VO (EG) 1782/2003 und der LF in den Mitgliedstaaten

Struktur der Ausgaben in der 2. Säule heute

	EU	D	Bundesländer
Schwerpunkt 1: Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit (z.B. AFP)	34%	31%	17-62%
Schwerpunkt 2: Ausgleich für die von der Natur benachteiligten Gebiete (z.B. AUM)	44%	40%	16-60%
Schwerpunkt 3: Dorfentwicklung, neue Einkommensquellen, Qualifizierung	13%	24%	10-42%
Schwerpunkt 4: LEADER (Unterstützung ländlicher Regionen auf dem Weg zu eigenständiger Entwicklung)	6%	5%	3-15%

Hinweis: Für D und Bundesländer sind alle öffentlichen Mittel, nicht nur EU Mittel angegeben. Bei den reinen EU Mitteln werden die Mindestvorgaben auch bei Schwerpunkt 4 eingehalten. Der Ansatz „Techn. Hilfe“ fehlt.

Zukunft der GAP: Schwerpunkte des BMELV

1. Qualität

- Qualitätsstandards werden auf den Märkten immer wichtiger (Herkunft, Inhaltsstoffe, Tiergerechtigkeit)
- Lebensmittelsicherheit ist und bleibt Anliegen der Gesellschaft.
- Qualität hat ihren Preis, der nicht immer am Markt erzielt werden kann. Hier liegt eine zentrale Aufgabe der Agrarpolitik.

Zukunft der GAP: Schwerpunkte des BMELV

2. Region

Strukturwandel in ländlichen Regionen

- Marktorientierung im Agrarsektor ermöglichen,
- neue Herausforderungen (wie Klimawandel, Artenvielfalt) berücksichtigen,
- hohe Anforderungen der Gesellschaft an attraktive ländliche Regionen (Umwelt-, Arten-, Tierschutz, Landschaftserhaltung),
- flächendeckende Landbewirtschaftung sichern

Zukunft der GAP: Schwerpunkte des BMELV

3. Markt

- **Landwirte sollen von der Landwirtschaft leben können** (Verkauf der Erzeugnisse + staatlich vergütete Leistungen für die Allgemeinheit)
- **Versorgungssicherung** (Nahrungsmittel und NaWaRo)
- **Sicherheitsnetz** bei Marktstörungen, Witterungsunbilden oder Tierseuchen ohne ständige Eingriffe in das Marktgeschehen

Fazit

Landwirtschaft ist strategisch wichtiger Sektor in Europa

- Diversität der Landwirtschaft in der EU muss Schlüsselement sein
- Landwirtschaftliche Tätigkeit soll in allen Regionen erhalten bleiben

Nationale Agrarpolitik ist Komplement der Gemeinsamen Agrarpolitik

- Prioritätensetzung (Subsidiarität)
- Steuerpolitik
- Agrarsozialpolitik

EU-Agrarpolitik muss angemessen ausgestattet sein

- Direktzahlungen sind effizientestes Mittel zur Einkommensstützung von Landwirten
- Europas Landwirte müssen sich am Markt orientieren, ein „Sicherheitsnetz“ wird aber nötig sein
- Ziele der ländlichen Entwicklung bleiben nach 2013 relevant: Modernisierung, öffentliche Güter, neue Herausforderungen (z.B. Klimawandel)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

Dr. Rainer Gießübel
rainer.giessuebel@bmelv.bund.de